

Rede des Bürgermeisters zur Grafschaft Dassel im Stadtrat am 22.06.2010

Grafschaft Dassel – „Was soll das denn nun wieder?“ - werden sich viele fragen. Haben wir nicht wichtigeres zu tun? Müssen wir nicht zuerst unsere finanziellen Probleme lösen? Die sollen mal lieber für ordentliche Straßen sorgen und sich darum kümmern, dass die Freibäder nicht zu machen.

Das ist alles richtig – unsere finanziellen Probleme sind groß – der Kassenkredit beträgt heute 5.750.000 Euro. KES Dassel Süd, Stadtsanierung Kernstadt Dassel und Flecken Markoldendorf, Dorferneuerung Hilwartshausen, Ganztagschulen, Hort, Restrukturierung der Kindertagesstätten und Ausbau der Einrichtungen in Sievershausen und Lüthorst, Hochwasserschutz, Weiterentwicklung und Umsetzung des Haushaltssicherungskonzeptes, Einführung der Doppik, usw. usw. – oh ja, da ist so einiges im Gange und wir arbeiten an unserem Limit.

Gerade diese schwierige Zeit - mit den großen finanziellen Problemen - können wir nur überstehen, wenn wir – Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger - an einem Strang ziehen.

Im Stadtrat haben wir, trotz unterschiedlicher Auffassungen in einzelnen Fragen, eine sehr gute Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit gefunden. In der Regel überzeugt die Gesamtverantwortung für die Stadt Dassel - also ich meine jetzt die gesamte Stadt nicht nur die Kernstadt – bei der Entscheidungsfindung. Im Stadtrat haben wir eine gute Aufteilung der Interessen der Ortschaften im Verhältnis zum Nutzen für die Stadt Dassel gefunden. Wie meine ich das jetzt - Aufteilung der Interessen zwischen den Ortschaften und der Kernstadt oder das Gesamtverhältnis der Ortschaften im Stadtgebiet. Oder meint der Bürgermeister das Rathaus und die Verwaltung, wenn er von der Stadt Dassel spricht?

Immer wieder kommt es zu erheblichen Missverständnissen, wenn von der Stadt Dassel gesprochen wird. Manche hegen ein großes Misstrauen gegenüber der Stadt Dassel und vermuten immer sofort, dass die Stadt irgendwie etwas Böses verkörpert.

Schon die Unterscheidung zwischen Dasselaner und Dasseler bereitet erhebliche Schwierigkeiten. Während der Bewohner der Kernstadt damit zwischen den in der Kernstadt Geborenen und den Zugezogenen unterscheidet, unterscheiden die in den Ortschaften Lebenden damit zwischen in der Kernstadt und auf den Dörfern wohnenden Personen.

Die schwierige finanzielle Lage der Stadt Dassel habe ich ja nun schon oft angesprochen. Gerade auf den Dörfern habe ich manchmal den Eindruck, dass die Einwohner denken, dass geht uns ja nichts an, Hauptsache in meinem Dorf ist alles in Ordnung. Erst mit Einführung der Ortsratsbudgets ist es gelungen, einen finanziellen Anreiz für kostenbewusstes Verhalten in den Ortsräten auch für „städtische“ Einrichtungen zu wecken.

Auch unseren Slogan – Dassel – Attraktive Landstadt am Solling - scheinen manche nur auf die Kernstadt zu beziehen. Gerade im Flecken Markoldendorf höre ich dann - ja, Markoldendorf ist aber attraktiver als Dassel.

Die Einbecker wünschen sich ihr Kennzeichen EIN wieder an ihre Autos zurück und nennen sich Bierstadt. Die Diskussion um eine neue Gebiets- und Verwaltungsreform oder Fusion schafft bereits Unsicherheiten bei der Bevölkerung und der Kommunalpolitik. Die Städte und Gemeinden brauchen eine Identität und brauchen Sicherheit, die sich bereits im Namen begründet. Nur dann kann ein Gemeinwesen auch als solches begriffen und verstanden werden.

Für mich ist die Bezeichnung - Grafschaft Dassel - daher der Abschluss der Gebietsreform aus den 70'er Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Bezeichnung Grafschaft Dassel ist erforderlich, um das Verständnis für die Einheitsgemeinde zu vollenden. Der Name „Grafschaft Dassel“ ermöglicht die vollständige Identität der Ortschaften als Teil eines Ganzen. Grafschafter können wir alle gut sein, nur einfach Dasseler wollen nicht einmal die Dasselaner sein. Dies ist für mich die Botschaft und der zentrale, wichtigste Punkt in dieser Angelegenheit.

Daneben gibt es aber noch zwei weitere Punkte, die für den Namen Grafschaft Dassel sprechen.

Zuerst die Außenwirkung. Im Landkreis Northeim sind eine Diskussion und ein Entscheidungsfindungsprozess zum Thema – Tourismus – begonnen worden, weil das Land die Förderung auf abgestimmte Destinationen konzentrieren will. Der Tourismus kann ein wirtschaftliches Standbein für weite Teile des Landkreises werden. Der Landkreis Northeim berührt oder ist Teil der Destinationen Weserbergland und Harz.

Wenn wir als Stadt Dassel - also ich meine Grafschaft Dassel - den Bereich des Tourismus forcieren wollen, wird das nicht ohne finanzielle Beteiligung funktionieren. Wenn aber das Land Niedersachsen die Destinationen Weserbergland und Harz unterstützt, sollte die Grafschaft Dassel aus den eingesetzten Mitteln des Landes, des Kreises und der Grafschaft eine maximale Rendite erzielen.

Konsequenterweise erwarten wir von den Dienstleistungsanbietern, dass sie ebenfalls investieren, sich zertifizieren lassen, den Qualitätsstandard erhöhen und sich einem Vermarktungsverbund anschließen.

Als Folge erwarten die Dienstleister im Fremdenverkehrsverein Dassel, dass wir ihre Vermarktung optimal unterstützen. Nur durch abgestimmtes Handeln der Dienstleister, des Landes und der Kommunen kann ein Erfolg erzielt werden. Die Grafschaft Dassel ist dabei die Basis für eine optimale Vermarktung.

Wir brauchen die Identität der Grafschaft Dassel nicht nur nach Innen – sondern auch nach Außen.

In meinem vorherigen Beruf hatte ich Kolleginnen und Kollegen im ganzen Bundesgebiet. Gerade die aus Nordrhein-Westfalen kannten den Namen Dassel. Sie haben den Namen mit der Dasselfliege in Verbindung gebracht. Nun, dafür gibt es keinen naturwissenschaftlichen oder historischen Beleg. Der Stich einer Dasselfliege hat eine Beule in der Haut des Menschen zur Folge. Daher lässt sich die Begrifflichkeit ableiten. Die Fliege hat nichts mit Dassel zu tun.

Was die Kolleginnen und Kollegen aber nicht wussten, ist, dass ein „von Dassel“ die Kölner erst reich gemacht hat. Ohne Rainald von Dassel – dem Sohn eines Grafen von Dassel - wären die Gebeine der heiligen Drei Könige nicht in Köln gelandet. Und Köln wäre als Pilgerstätte nicht so bedeutend geworden.

Ganz klar – diese Initiative der Namensgebung – kann ohne schlechtes Gewissen und Hintergedanken von einem Handwerkersohn und Sozialdemokraten ausgehen. Ich habe keinerlei Interesse an der Verherrlichung oder Fortführung der Lehen- oder Ständegesellschaft. Ich will, kann und werde kein Graf sein. Alle Anspielungen in diese Richtung sollten den Büttenreden im Karneval vorbehalten bleiben – denn das Thema ist zu wichtig, um es nur als Spaß zu verstehen.

Aber es gibt hier ganz klar einen historischen Bezug zur Grafschaft Dassel. Diese wichtige Beweisführung möchte Ihnen heute als Experte, Herr Prof. Dr. Kappen, erläutern.

Mit diesem Vortrag könnte, wenn Sie es wünschen, eine Diskussion in den Ortsräten, Fachausschüssen und der Bevölkerung beginnen. Welche Voraussetzungen gibt uns das Land Niedersachsen auf? Wollen die Bürgerinnen und Bürger die Grafschaft Dassel?

Ich bin gespannt, ob Herr Prof. Dr. Kappen den 3. Punkt – die historische Begründung – zur Grafschaft Dassel belegen kann.